

„Goldene Regel“ zur Kommunalwahl

Hut ab vor denen, die sich bei der Kommunalwahl uns Wählern stellen!

Ein dickes Fell müssen sie schon mitbringen. Die Behandlung, die sie öffentlich erfahren, ist selten fair. Missverständliche Äußerungen, wie sie jeder von uns täglich von sich gibt, werden ihnen erbarmungslos um die Ohren geschlagen. Berechtigte Kritik und notwendige Auseinandersetzung in der Sache ist vielfach umgeschlagen in einen Grundton des Meckerns.

Besonders schmutzig sind die Fake-News, die Menschen alles Mögliche unterstellen. Lügengeschichten, die Menschen fertig machen sollen. Manche, die sie gedankenlos weiterleiten. Statt Menschen einen Vorschuss an Achtung und Vertrauen zu geben, wenn sie sich für andere einsetzen, traut man ihnen alles Schlechte zu. In Vereinen oder Gruppen gibt es ähnliche Entwicklungen.

Wen wundert es da, dass die Parteien so schwer neue Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen konnten. Eine Demokratie aber ohne Demokraten (das war schon die Erfahrung von Weimar) gräbt sich selbst das Grab.

Nach all dem berechtigten Nachholbedarf an Kritik, den wir in Deutschland hatten, scheint es mir an der Zeit, jetzt zu einem unverkrampften Umgang mit denen zu kommen, die für uns Verantwortung tragen.

Uns sollte zu denken geben, was der Prophet Jeremia aus Jerusalem denen aus seinem Volk, die in der Fremde in Gefangenschaft leben müssen, als Rat schreibt: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr gutgeht, so geht es auch euch gut.“ Positiver Einsatz selbst in und für ein fremdes und ungeliebtes Land!

Wieviel mehr gilt das uns, die wir in einem Land leben, von dem unsere Vorväter und -mütter nicht einmal zu träumen wagten.

Gerade weil die Zeiten schwieriger werden, weil manches zurückgeschraubt werden muss, weil nicht mehr viel zum Verteilen da ist, weil sie mehr als früher auch Nein zu unseren Wünschen sagen müssen, brauchen wir Menschen, die unser Gemeinwesen verantwortungsvoll leiten. Sie brauchen dafür unsere Sympathie, unsere Achtung auch bei gegensätzlicher Meinung und unsere Gebete.

Nein – zu Zujublern sollen wir nicht wieder werden - wenn es uns gelänge, mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Politik so umzugehen, wie wir wünschen, dass man mit uns umgeht, nach dieser „Goldenen Regel“, die auch Jesus in der Bergpredigt für ein gutes Zusammenleben wichtig fand (Matthaus 7,12), dann wäre das schon viel.

Anneus Buisman, Pastor i.R.

.

